200 Stimmen für Chor-Projekt gesucht

„Pop meets Classic“ soll in Ingolstadt gezeigt werden

Ingolstadt Das Konzert „Pop meets Classic - The Experience“ mit Mano Michael und Sängerinnen und Sängern aus Ingolstadt musste vom 25. Januar auf 25. Mai geschoben werden. Für die Veranstaltung werden noch Teilnehmer gesucht, die bei dem Konzert im Festsaal mitmachen wollen.

Gesucht werden 200 Stimmen für das Chor-Projekt „Pop meets Classic“ in Ingolstadt. Die Veranstalter werben: „Singst du gerne? Egal ob bisher nur unter der Dusche oder professionell - Du bist bei uns richtig, wenn du Spaß am Singen hast.“ Nach dem Welt- und Europarekord ist Mano Michael (bekannt als Mano Ezoh), der mehrmals eine ausgebuchte Olympiahalle mit Tausenden von Sängerinnen und Sängern zum Beben brachte, mit seinem neuen Projekt wieder in Ingolstadt. Lieder, wie beispielsweise „Stand Up Celebrate-Medley“ sowie „Shout“ (Tears for Fears) werden schon nach den ersten Tönen die Zuschauer fesseln und in ihren Bann ziehen. Ein Konzertabend voller Party, Glück und musikalischen Träumen ist garantiert, versprechen die Veranstalter: „Jetzt kommt deine Chance: Auch du kannst eine von 200 Stimmen aus Ingolstadt und Umgebung sein, die mit Mano Michael, sowie einem faszinierenden Orchester auf der Bühne stehen.“ Die Workshops, die von Mano Michael geleitet werden, finden einmal monatlich bis zum Konzert statt (etwa fünf Workshops). Jeweils zwei bis drei Stunden, immer am Wochenende. Der nächste Workshop findet am 25. Januar, 12 bis 14 Uhr, statt. Das Highlight wird das Konzert am 25. Mai im Festsaal Ingolstadt sein. Wer Teil dieses Projekts sein willst, schickt den Veranstaltern eine Mail mit dem Stichwort „Pop meets Classic - Ingolstadt“ an singen@manomichael.com. (AZ)

Kurz gemeldet

Ingolstadt

Magdalena Kožená singt im Festsaal

Wie klingt in der Musik der Aufbruch in eine neue Zeit? Darum dreht sich das Abonnementkonzert am Donnerstag, 16. Januar, um 20 Uhr mit Mezzosopranistin Magdalena Kožená im Festsaal Ingolstadt. Chefdirigent Ariel Zuckermann spannt mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt einen Bogen von Charles Ives über Ludwig van Beethoven, Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi zur Welturaufführung von von Ohad Ben-Aris „Paterson“. (AZ)

Zwischen Endzeitstimmung und zart strahlender Hoffnung

„Alles mit allem verbunden – verwandt“ lautet das Motto einer Ausstellung, die die Neuburger Künstlerin Alexandra Fromm in der Ingolstädter Harderbastei präsentiert.

Von Reinhard Köchl

Ingolstadt Hätte Alexandra Fromm zu Zeiten von Franz Kafka gelebt, beide wären zumindest künstlerisch mit hoher Wahrscheinlichkeit kaum aneinander vorbeigekommen. Denn der Autor des Romans „Die Verwandlung“, in der Gregor Samsa plötzlich zum Ungeziefer mutiert, liefert mehr oder weniger die thematische Steilvorlage für Fromms beeindruckende Werkschau, die am Samstag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Ingolstädter Harderbastei ihre Türen öffnete. Die Neuburgerin, die in ihrem Atelier in München arbeitet, beeindruckte bereits im Mai mit kühnen Installationen an einem abgestorbenen Baum an der Ingolstädter Geibelstraße, bei der sie überlebensgroße Insekten über das tote Holz krabbeln ließ. Ein Thema, das ihr künstlerisches Denken und Handeln dominiert.

„Menschen haben inzwischen bis zu 75 Prozent aller Insekten ausgerottet“, versucht die Künstlerin das Bewusstsein ihrer Vernissage-Gäste zu schärfen. Da Insekten per se nicht gerade als Sympathieträger gelten, sei ihr die Idee für „Insektoiden“ – Hybride aus Menschen und Tieren – gekommen. Dabei entstanden 80 beeindruckende Bilder, Plastiken und Installationen, wie das monströse, vier Meter hohe Gebilde im Eingangsbereich. Ob unbegrenztes Wachstum tatsächlich die Antwort auf die drängenden Fragen der Zukunft sei, das stellt die Bildhauerin und Malerin bei ihren einführenden Worten in den Raum.

Wer ihr Gemälde aus Wolkenkratzern in bedrohlicher Schieflage betrachtet oder ihre Arbeiten zum Thema „Babylonisches Wachstum“, bei denen eine einsturzgefährdete Stadt auf einem fragilen Untergrund scheinbar jede Minute auf das Ende wartet, der glaubt natürlich die Antwort zu kennen. Alexandra Fromm will die Augen des Betrachters öffnen, will faszinieren, verzaubern. Aber sie möchte auch in kleinen, erträglichen Dosen Furcht einflößen, vor allem aber Bezüge sichtbar werden lassen. Deshalb lautet das bezeichnende Motto „Alles mit allem verbunden – verwandt“. Wie passend dazu: Die erklärte Jazzliebhaberin Fromm hatte sich die japanische Pianistin Masako Ohta mit ihren avantgardistischen Improvisationen als Untermalung gewünscht. Ein beklemmend schöner, visuell-akustischer Mix aus düsterer Endzeitstimmung und zart strahlender Hoffnung.

Die Künstlerin Alexandra Fromm stellt in der Harderbastei in Ingolstadt aus. Mit ihren Werken will sie vor dem weltweiten Insektensterben warnen. Fotos: Reinhard Köchl

Die Skulpturen von Fromm leben von einer futuristischen Dynamik. Die Installation aus dem Gemälde und den „Insektoiden“ ist rund vier Meter hoch.

In ihren Kunstwerken lässt sie Insekten mit Menschen verschmelzen – und erinnert damit an Kafkas „Die Verwandlung“.

Die Ausstellung findet an der Schnittstelle zwischen zwei nicht ganz einfachen Jahren statt, erinnert ihr Kollege Werner Kapfer, Vorstandsmitglied des Berufsverbandes bildender Künstlerinnen und Künstler in Ingolstadt. Kriege, politische Veränderungen, die verheerenden Folgen des Klimawandels: Alexandra Fromm, die 2020 auf der Liste der Grünen für den Neuburger Stadtrat kandidierte, prangert die fortschreitende Naturzerstörung, die Vernichtung der Insekten als kleinste und wehrloseste Spezies sowie Gier und das unaufhaltsame Wirtschaftswachstum an.

Um die scheinbar unversöhnbaren Pole wieder näher zusammenzurücken, fällt ihr dabei die von Kafka beschriebene, verzweifelte Metamorphose des Gregor Samsa ein: Wie wäre es wohl, wenn Insekten und Menschen zu seinem Fabelwesen verschmelzen würden, wenn ein menschlicher Oberkörper plötzlich Flügel und Insektenfühler bekäme? Ihre Mischkreaturen tragen Namen wie „Homo Scarabaeus“ oder „Homo Homini“, die tierischen Plastiken nennt sie „Entfernte Verwandte“. Grenzen gibt es für Fromm bei den verwendeten Materialien fast keine. Für die Plastiken verwendet sie Draht, Papier oder Polymergips, bei den Skulpturen arbeitet sie mit Speckstein oder Bronze, die Zeichnungen entsteht als Tuschen auf Reispapier oder Aquarellen.

Im Laufe der zweijährigen Vorbereitungen sei es ihr vor allem um die Erforschung der menschlichen Grundbefindlichkeiten gegangen, erzählt die Neuburgerin, um „Schmerzhafte Häutungen“, um „Verpuppungen“, um „Kauernde Dämonen“. Und Franz Kafka darf in dieser faszinierenden, hochaktuellen, nie langweiligen Ausstellung natürlich nicht fehlen: Im Nebenraum finden sich auch zwei Tuschezeichnungen, die zeigen, wie sich Alexandra Fromm dessen innere und äußere Verwandlung vorstellt.

Die Ausstellung „Alles mit allem verbunden – verwandt“ ist noch bis 2. Februar in der Städtischen Galerie in der Harderbastei am Oberen Graben 55 in Ingolstadt jeweils Donnerstag bis Sonntag zwischen 11 und 18 Uhr geöffnet.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Adolf Meier

„Adi“

*** 25. März 1936 † 9. Januar 2025**

Unterstall, Nürnberg und Ingolstadt, den 14. Januar 2025

In stiller Trauer:
Anni
Harald und **Gabi**
Roland und **Rita**
Steffi, Marina, Nora und **Aaron** mit Familien
und alle Verwandten

Rosenkranz am Mittwoch, 15. Januar 2025, um 18 Uhr.
Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung am Donnerstag, 16. Januar 2025, um 14 Uhr, jeweils in Unterstall.
Für alle Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit sagen wir herzlichen Dank.

Du siehst den Acker nicht mehr grünen, auf dem du stets so gern geschafft.
Siehst deine Felder nicht mehr blühen, weil der Tod nahm deine Kraft.
Schlafe nun in Frieden, ruhe sanft, und hab für alles lieben Dank.

Josef Mahl

*** 11. Mai 1942 † 5. Januar 2025**

Biding, den 14. Januar 2025

In Liebe und Dankbarkeit:
Deine **Maria**
Angela und **Thomas** mit **Christian** und **Julia**
Josef
Michael und **Tanja** mit **Lea**
Schwester **Hanni**
und alle Verwandten

Rosenkranz am Donnerstag, den 16. Januar 2025, um 14 Uhr.
Das Requiem mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, den 16. Januar 2025 um 14.30 Uhr statt, jeweils in Biding.
Für bereits erwiesene und uns noch zugedachte Anteilnahme danken wir herzlich.

Abo-Service: Tel. [0 84 31] 67 76-80

BAUMARKT

Bauen/Renovieren/Sanieren

Insektenschutz zu Winterpreisen
Rolladenbau Pecher Oberhausen
☎ 08431/9152

VERSCHIEDENES

Kompressionsstrümpfe schützen und helfen heilen - wir beraten sie gerne.
Archinger Sanitätshaus
Adlerstr. C 243, ND, ☎ 08431/907180

Gekennzeichneter Download (ID=L5D1rVw6CcHnvHLikxC4CJ3tf8uJBlWc65YqR3TiJbo)